

letzen Christenverfolgungen und das Einschreiten der Mächte, namentlich Englands, gegen diese Greuelthaten, haben den chinesischen Fremdenhag aufs Aeußerste gesteigert. Ein energisches Eingreifen ist augenblicklich nur an den bedrohten Orten gerathen, anscheinend ist die Peking Regierung völlig machtlos.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibensrod**, 2. Oktober. Am vergangenen Sonnabend ist auch in unserer Stadt ein Stenographenverein nach Gabelsberger's System gegründet worden. Der Verein wurde nur von solchen der Stenographie mächtigen Leuten ins Leben gerufen, die ohne Zweifel für ihre angefangene Sache einstehen werden und somit das Bestehen desselben sichern. Der Verein will nicht nur diese schöne Kunst Allen zu erlernen Gelegenheit, sondern auch solchen Kunstgenossen, die der Stenographie bereits mächtig sind, die Fähigkeit geben, sich in ihr weiter auszubilden und zu vervollkommen. Er will den Spruch des Altmeisters Gabelsberger „die Stenographie muß Gemeingut aller Stände werden“ nach allen Richtungen hin hochhalten. Im Uebrigen wird auf das Inserat in der heutigen Nummer d. Bl. verwiesen. Möge es dem jungen Unternehmen vergönnt sein, daß auch in unserer Stadt die immermehr zur Anerkennung kommende Stenographie sicheren Boden gewinnt und somit ein Verein geschaffen werden, der nicht für Vergnügen, sondern lediglich einer nützlichen Thätigkeit gewidmet ist. Glück auf dem Verein!

— **Eibensrod**. Der Export aus dem District der Consular-Agentur Eibensrod nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika während des Vierteljahres vom 1. Juli bis 30. September 1895 betrug Mt. 807,573,22, in dem entsprechenden Vierteljahre 1894 Mt. 661,837,21, daher eine Zunahme von Mt. 145,736,01.

— **Schönheide**. Auf das bei der Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins an den durchlauchtigsten Protector des Vereins, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg abgeforderte Begrüßungstelegramm ging während der Festtafel zur lebhaften Freude der Versammelten folgende Antwort aus Pillnitz ein: „Den zu Schönheide versammelten Mitgliedern herzlichsten Dank für liebenswürdigen Gruß. Georg, Herzog zu Sachsen.“ — Ferner sei noch bemerkt, daß der Antrag des Gesamtverbandes, die Jahresbeiträge an den Hauptverein von 75 Pf. auf 1 Mt. per Mitglied zu erhöhen, zurückgezogen worden ist.

— **Zwickau**, 1. Oktober. Am heutigen Tage ist mit Allerhöchster Genehmigung beim hiesigen Landgerichte für die Bezirke der Amtsgerichte Erimmitschau, Eibensrod, Hartenstein, Johanneorgenstadt, Kirchberg, Löbnitz, Schneberg, Schwarzenberg, Werdau, Wildenfels und Zwickau eine Kammer für Handelsachen ins Leben getreten. Der Kammer für Handelsachen in Glauchau sind neben den ihr verbleibenden Bezirken Glauchau und Meerane die Bezirke der Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein und Waldenburg zugesprochen worden. — Se. Majestät der König haben Allerhöchste Gnade, die Kaufleute F. A. Hentschel in Zwickau, Hermann Fiedler in Keitelsheim, Richard Schwalbe in Werdau, Gustav Weller in Kirchberg zu Handelsrichtern und die Kaufleute Kassendirektor Karl Schreiber in Zwickau, Karl Julius Dörfel in Eibensrod, Kommerzienrath Richard Breitfeld in Erla, sowie Oswald Saalberg in Zwickau zu stellvertretenden Handelsrichtern auf die Zeit vom 1. Oktober 1895 bis mit 30. September 1897 zu ernennen.

— **Plauen i. V.** Auf der Zollabfertigung des hiesigen oberen Bahnhofes sind gegenwärtig so viele Güter in Stidereien zu expediren, wie sonst nur in Zeiten des besten Geschäftsganges, zu welcher bekanntlich die Zeit kurz vor Weihnachten gehört.

— **Annaberg**. Begünstigt von prächtigem Wetter, fand Sonntag Vormittag 11 Uhr auf dem Schützenplatze in Gegenwart der Königl. und städtischen Behörden die Eröffnung der vom landwirthschaftlichen Kreisverein im Erzgebirge in's Leben gerufenen Preisthierschau statt. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Lehngutbesitzer Schubart aus Cuba bei Chemnitz, hielt die Eröffnungsrede, in welcher er zunächst die Anwesenden, insonderheit die Spitzen der Behörden, begrüßte und hierauf den Zweck der Preisthierschau: Hebung der Rindviehzucht, eingehend erläuterte. In der großen Viehhalle sind untergebracht 43 reine Simmenthaler Bullen, 5 Stück Bullen Simmenthaler Kreuzung, gegen 70 Simmenthaler Kühe, 138 Kühe Simmenthaler Kreuzung, gegen 60 reine Simmenthaler Kalben, gegen 150 Kalben Simmenthaler Kreuzung, etwa 120 Zugochsen und gegen 10 Küber. Sehr beachtet wurden ferner die vom Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins in der Schweiz und in Baden zur Verlosung angekauften 20 Stück Simmenthaler Bullen, sowie 14 Stück Simmenthaler Kalben. Diese sowohl, als auch das von Herrn Krötenherdt aus Plauen i. V. und das von der Aufzuchtstation Olbernhau ausgestellte Simmenthaler Vieh befindet sich außer Preisbewerbung. Ferner sind in derselben Halle gegen 30 Ziegen verschiedener Rassegattung ausgestellt.

— **Reichenbach i. V.**, 30. Septbr. Die Perronsperre, welche mit heute Montag Nachts 12 Uhr in Wirksamkeit tritt, hat mittelbar auch zu einer strengeren Absperrung des gesamten Bahnhofstrassens geführt. Alle Einrichtungen, die für die Absperrung des Perrons bestimmt sind, stehen zum Gebrauche fertig. Der gestrige Sonntag gewährte den großen Massen ausflugslustigen Publikums noch einmal die freie Bewegung an diesen Stätten oft hochinteressanter kaleidoskopisch wechselnder Verkehrs bilder. Die nächsten Tage bringen dann den Wandel mit sich, zunächst verjuchweise heißt es — Niemand aber von dem mit schleem Seitenblick an den Prüstungen, Barrieren, Verschlägen u. s. w. vorbeigehenden Publikum glaubt daran, daß die Neuerung je wieder fallen wird. Mit der Linie Leipzig-Hof ist der Anfang gemacht worden. Die anderen Linien werden bald folgen.

— **Schwarzenberg**. Am Sonnabend Abend wurde in Beiersfeld die Wählerversammlung der konservativen Partei dadurch unliebsam gestört, daß neben dem Gasthose, in dem die Versammlung stattfinden sollte, in einer Scheune Feuer ausbrach. Durch die Flammen wurde außer dieser Scheune auch das Wohnhaus und der Schuppen des Stellmachermeisters Ficker zerstört. Unwillige Brandstiftung wird vermutet.

— **Döbeln**. Aus dem nach Leipzig fahrenden Mittagszuge sprang am Donnerstag vor. Woche zwischen Klosterbuch und Westewig eine in 4. Klasse fahrende Leipziger Handelsfrau vorläufig heraus. Sie wurde vorläufig nach dem Ge-

meindeamte zu Westewig gebracht. Ein bald herbeigekommener Arzt stellte fest, daß die Frau schwere Verletzungen sich nicht zugezogen hatte, sie mußte aber dem Leiniger Krankenhaus übergeben werden. Die Frau, welche von ihrem Ehemane getrennt leben soll, hat den verzweiflungsvollen Sprung wegen Nahrungsforgen gethan.

— **Adorf**, 29. Septbr. Nach Unterschlagung einer beträchtlichen Geldsumme (am Schalter eingezahlte Beiträge) ist der Postbeamte Hoerrmann von hier entflohen.

— **Rodewisch**. Am Freitag Vormittag passirte hierseits ein schweres Unglück. Einige Knaben von 8 bis 10 Jahren balgten sich auf der Straße, als gerade ein sehr schwer beladenes Bierfuhrwerk der Männel'schen Brauerei aus Wernsdorf vorüberkam. In der Höhe des Gefechts soll nun der rechte Seite unter die Pferde gestossen haben. Der Geschirrführer hat leider das Gefähr nicht zum Stehen bringen können, inselgebesen ging das rechte Vorderrad dem Knaben über Kopf und Oberkörper, worauf der arg zugerichtete Junge nach einigen Zuckungen seinen Geist aufgab. Der verunglückte Knabe ist der Sohn des Fabrikarbeiters Herold.

— **Acht Schülerherbergen** finden sich bereits im Erzgebirge, obgleich erst vor drei Jahren der erste Versuch mit der Einrichtung dieser billigen Unterrichtsorte gemacht worden ist; sie befinden sich in Zschardt, Oberwiesenthal (2), Bodau, Olbernhau, Schwarzenberg, Marienberg und Klingenthal. In ihnen fanden während der diesjährigen Pfingst- und Sommerferien nicht weniger als 1631 Schüler höherer Lehranstalten Aufnahme, und zwar hatte Klingenthal 92, Bodau 107, Marienberg 160, Olbernhau 170, Schwarzenberg 247, Zschardt 278 und Oberwiesenthal 577 Besucher. 88 Schüler, bezw. Studenten hatten ihre Heimath außerhalb unseres Sachsensandes. Neben Preußen und anderen Deutschen fanden sich eine größere Anzahl Oesterreicher, 4 Russen, 1 Italiener und ein Schweizer ein.

### Theater.

Die letzten Vorstellungen waren wieder sehr gut besucht. Heute Donnerstag findet leider schon die letzte Vorstellung statt. Es ist dazu das Schauspiel „Der Glöckner von Notre-Dame“ neu einstudirt worden. Das Stück ist reich an poetischen Schönheiten und so recht für eine Abschiedsvorstellung geeignet. Wir wünschen der scheidenden Direction noch ein recht volles Haus, damit sie eine gute Erinnerung von hier mitnimmt und uns im nächsten Jahre wieder besucht.

### Amtliche Mittheilungen aus der 8. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

am 20. September 1895, Abends 8 Uhr.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Wilhelm Dörfel. Anwesend: 19 Stadtverordnete, 2 entschuldigt. Der Rath ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Körner.

- 1) In der unteren Krottenfestrage soll entlang des Dörfel'schen Hauses ein 28 m langes und 1 m breites Schmittgerinne hergestellt werden. Der Rath hat auf Vorschlag des Bauausschusses die hierzu erforderlichen Mittel von 54 Mt. 28 Pf. bewilligt. Das Collegium tritt dem Rathbeschlusse bei; die Mittel sollen aus dem Straßen- und Schleusenbaufonds genommen werden.
- 2) Zur Regulierung der unteren Krottenfestrage ist dem Hausebesitzer G. H. Dietel bei der Verainung ein Stück Land in einer Größe von 8 □ m enteignet worden. Nach dem Rathbeschlusse soll Dietel eine Entschädigung von 16 Mark dafür gewährt werden, wozu das Collegium seine Zustimmung erteilt.
- 3) Von dem Hause des Waldbearbeiters Mennig in der vorderen Rehmerstrage Nr. 27 soll eine Schleuse nach dem Bache geführt werden. Die Schleuse wird auch die vom Hübel kommenden Tagewässer aufnehmen. Nach dem aufgestellten Kostenausschlag beziffert sich der Aufwand auf 79 Mt. 25 Pf. Zu diesen Herstellungskosten hat sich Mennig bereit erklärt, 30 Mt. aus eigenen Mitteln beizutragen und die Unterhaltung der Schleuse zu übernehmen. In Uebereinstimmung mit dem Rathbeschlusse bewilligt das Collegium zur Herstellung dieser Schleuse die erforderlichen 49 Mt. 25 Pf.
- 4) Herr Gärtnerbesitzer Frigische hat sich bereit erklärt, zum Zwecke der Verbreiterung der Haberleithe ein ihm gehöriges Stück Areal in einer Größe von 80—90 □ m zum Preise von 1 Mt. das □ m an die Stadtgemeinde käuflich abzutreten. Der Rath hat dieses Angebot angenommen, ebenso ist das Collegium mit der Erwerbung einverstanden. Bei Verathung dieses Punktes enthielt sich Herr Frigische der Abstimmung.
- 5) Bei der Neuvermessung der Stadiflur hat sich herausgestellt, daß die Stadtgemeinde im Besitze eines Theils des alten Kommunikationsweges nach Muldenhammer ist. Der Rath hat beschlossen:
  - a. die Parzelle 1096, 17,2 a enthaltend, zum Preise von 25 Pf. das □ m und zwar 1096 □ m für 256 Mt. 50 Pf. an Frau verw. Förster und 704 □ m für 176 Mt. an den Fleischermeister Reichenbach hier zu verkaufen;
  - b. einen Theil der Parzelle 1098, 1240 □ m enthaltend, zum Preise von 10 Pf. das □ m an Frau verw. Lehmann zu verkaufen und
  - c. die anderen Theile der Parzelle 1098 anlangend, das Abkommen mit der königlichen Revierverwaltung Auerberg u. der Frau verw. Lehmann zu genehmigen. Das Collegium ist diesen Beschlüssen beigetreten. Der aus den Verkäufen erzielte Erlös soll dem Stammvermögen zugeschlagen werden.
- 6) Auf Vorschlag des Beleuchtungs-Ausschusses hat der Rath beschlossen, bei der im nächsten Jahre vorzunehmenden Herstellung der Nordstrage die dafelbst noch befindlichen Dellaternen in Gaslaternen umzuwandeln und den hierfür erforderlichen Aufwand von 100 Mt. 50 Pf. für das Jahr 1896 zu bewilligen. Das Collegium ist hiermit einverstanden und bewilligt die Mittel in der vorgezeichneten Weise.
- 7) Das Collegium genehmigt den Anschluß des Feuerlöschgeräthehauses an die allgemeine städtische Wasserleitung und bewilligt die Kosten für den Anschluß in Höhe von 370 Mt. einschließlich des Zuleitungsgroßes durch das Magazingäßchen aus den Mitteln der Wasserwerksanleihe.
- 8) Das Collegium nimmt Kenntniß
  - a. von der Verordnung der königlichen Kreishaupt-

mannschaft Zwickau, wonach das Wasserleitungsregulativ genehmigt worden ist.  
b. von der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, betr. die Gewährung einer Beihilfe von anderweit 1000 Mt. für die kunstgewerbliche Bibliothek und  
c. von dem Dankschreiben des Kgl. Sächs. Militärvereins für das aus Anlaß der 25-jährigen Wiederverkehr der glorreichen Siegestage von 1870/71 dem Vereine bez. den Veteranen gewährte Geschenk.

- 9) Die Sparcassenrechnung und die Armenloshausrechnung auf das Jahr 1894 werden richtig gesprochen. Herr Stadtverordneter Unger hat die Sparcassenrechnung geprüft und die hierfür ausgelegten 100 Mt. wiederum den Armen der Stadt überwiesen. Der Herr Vorsitzende stattet Herrn Unger im Namen des Collegiums für diese den Armen gemachte Zuwendung den herzlichsten Dank ab, ebenso wird Herrn Unger vom Herrn Bürgermeister im Namen des Raths volle Anerkennung gezollt.
- 10) Das Collegium ist damit einverstanden, daß die Stadtgemeinde die Unterhaltung des Zugangsweges vom Bahnhof bis zur Unger'schen Muldenbrücke übernimmt, falls die Firma A. E. Unger Sohne sich bereit erklärt, die Brücke über den Dorfsbach im nächsten Jahre mit neuen Bohlen zu versehen. Die im Jahre 1892 wegen massiver Herstellung der Brücke gemachten Vorbehalte werden fallen gelassen.
- 11) Dem Rathbeschlusse, wonach die Wasserleitung am 1. Oktober d. J. von der Stadtgemeinde übernommen werden und bei dieser Gelegenheit eine Besichtigung der Behälter und hiernach ein Festessen der städt. Collegien stattfinden soll, wird allenthalben beigetreten.
- 12) Das mit dem Vorbruder Baumann wegen Verbreiterung der Theaterstrage getroffene Abkommen wird genehmigt und die hierfür erforderlichen Mittel von 151 Mt. 40 Pf. bewilligt.
- 13) Herr Stadtverordneter Unger regt an, daß es nach Fertigstellung der Wasserleitung sehr zweckdienlich sein werde, Schlände mit Strahlfuhr in einzelnen Häusern der feuergefährlichen Stadttheile unterzubringen und geeignete Personen mit deren Benutzung bei vorkommenden Bränden zu beauftragen. Das Feuerlöschgeräthehaus sei theilweise zu entfernen, so daß es vorzukommen könne, daß die Hilfe doch zu spät käme. Herr Bürgermeister ist Herrn Unger für diese Anregung dankbar und verspricht, diese Angelegenheit im Feuerlösch-Ausschusse, der sich übrigens in nächster Zeit mit der Reorganisation des Feuerlöschwesens beschäftigen werde, zur Sprache zu bringen. Hierauf geheime Sitzung.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren. (Nachdruck verboten.)  
Paris, 3. Oktober 1870. Eine große Zahl französischer Präfektenberichte meldet über Vorgänge in der Nähe von Paris. Der eine berichtet, daß in die Luft gepregten Steinbrücken, deren jeder 100,000 Preußen vernichtet hat; das andere Departements-Oberhaupt ist beschleunigt und erzählt nur von der Vernichtung von drei preussischen Kürassier-Regimentern. Wieder einer ist noch humaner und läßt die nach Bithuniers vorgehenden Preußen nur Frost und Hunger leiden. Grausamer ist freilich ein vierter, welcher Versailles erobert und 20,000 Preußen vernichtet — auf das Verwunden oder bloße Töden läßt sich kein Bericht ein, er „vernichtet“ nur.  
Vor 25 Jahren, 3. Oktober 1870. Heute hat die Landwehrdivision Nummer abermals ein größeres Vorkampfgesicht zu bestehen gehabt. Der Feind wurde wieder mit starken Verlusten abgewiesen.  
Am 25. September ist die von der 1. und 3. deutschen Feldheerabtheilung in kurzer Zeit hergestellte Bahnstrecke Remilly-Bon-a-Mousson eingeweiht. Zur Herstellung der 8 Meilen langen Strecke brauchte man, trotz des anfänglich schlechten Wetters, nur 40 Tage gearbeitet. Dabei hatte man einen großen Abdruck von 500 Fuß Länge und 24 Fuß Höhe und einen kleineren Abdruck, sowie eine aus Holz konstruirte Hochbrücke über die Mosel herzustellen gehabt.  
Vor Paris, 3. Oktober 1870. Die Franzosen arbeiten mit ungeheurer Mithigkeit an ihren Befestigungen, namentlich Versailles gegenüber an der Herstellung eines großen Erdwerkes und bei Billerjout. Letzteres Dorf wird auf alle mögliche Weise besetzt. Demo ist auch Müth befestigt. Dabei werden Tag und Nacht unsere Vorkosten beunruhigt. Es vergeht kein Tag, wo die Franzosen nicht kleine Streifen unternehmen, mit unseren Vorkosten anbinden und auch hin und wieder einen von unseren Leuten tödten oder verwunden. Sobald aber unsere Truppen Ernst machen, ziehen sie sich hinter ihre Befestigungen zurück und beschließen dieselben ganz energisch und nicht ohne Erfolg. Die Vorkosten am 19. und 23. September haben und auf der ganzen Linie über 900 Mann an Toten, Verwunden und Vermissten gekostet.  
Brüssel, 3. Oktober 1870. Die französische Heeresarmee soll auf 60,000 Mann reguläre Truppen gebracht werden und unter dem Oberkommando des Generals Kamille-rouge in den nächsten Tagen ihre Operationen gegen die deutschen Armeen beginnen. Sie verfügt über zahlreiche und tüchtige Kavallerie. Tours ist der Hauptstammplatz für diese neue Armee, die (Dank der „Neutralität“ Englands) von England aus größtentheils mit ganz neuen Schiffschiffen bewaffnet ist.  
Berlin, 4. Oktober 1870. Der Magistrat beantragte heute bei dem Stadtverordneten, zur Unterstützung Straßburgs 20,000 Thlr. aus dem Extraordinarium der Stadthauptkasse zu bewilligen. Dem Magistrat ist ein Schreiben der Königin zugegangen, welche ihre Freude über die vom Magistrat angeregte Unterstützung Straßburgs ausdrückt und als ersten Betrag hierfür 1000 Thlr. sendet.  
Petersburg, 4. Oktober 1870. Thiers ist heute von Petersburg nach Wien abgereist; seine Sendung soll auch hier, obgleich er zur kaiserlichen Tafel geladen war, erfolglos gewesen sein. Er wurde empfangen, ohne daß man sich über die Anerkennung der französischen Regierung erklärte, oder dies zu thun beabsichtigte. Thiers' Mission erstreckte sich wesentlich auf zwei Punkte. Einmal handelte es sich um möglichst vorthellhafte Darstellung der Entstehung der preussischen Regierung, welche dem „Drange der Umstände“ nachgegeben habe; zum andern bemühte sich Herr Thiers, Rußland auf die Gefahren hinzuweisen, welche eine Vergrößerung Preußens im Westen habe. (Als Aufsperrerei gegen Preußen.) Positive Vorschläge hat Herr Thiers nirgends unterbreitet.  
Freiburg (Baden), 4. Oktober 1870. Auf Befehl des Bundesfeldherrn wird hier ein mobiles Reservecorps gebildet, welches die Bezeichnung „4. Reserve-division“ führt.  
Vor 25 Jahren, 4. Oktober 1870. In der Nacht vom 29. zum 31. Septbr. und bis Mittag des letztgenannten Tages haben die Franzosen vor Metz doch wieder 12 Stunden tapfer aber erfolglos gegen die umschließenden deutschen Truppen gekämpft; die Verluste auf beiden Seiten sind groß. Am 2. Oktober zerfiel eine preussische Batterie, St. Germain gegenüber südwestlich von Mont-St. Quentin stehend, mit Granaten eine Brücke, welche die Franzosen über die Mosel geschlagen hatten. Dabei ging das Dorf Bouilly les Metz in Flammen auf. Am Abend desselben Tages brannten 15 Freiwillige das Dorf Bouilly nieder; es enthielt geheime Proviantvorräthe, deren Ort die Bauern der Garnison von Metz verrathen, den Preußen aber verborgen hielten. — In der Umgegend von Metz trat das Frankfurterwehen immer heftiger auf, was in der letzten Zeit zu ganz einschneidenden Vorgehen gegen dasselbe Veranlassung gegeben hat.

### Im Patrizierhause.

Novelle von v. Borghebe.

(Nachdruck verboten.)

Das mächtige Haus gegenüber dem Löwenbrunnen der alten Reichstadt mit seinen spitzigen Giebeln, verzierten Firsen und Ertern, seinen schmalen Fenstern hatte schon manches